



Neues KVJS-Infoportal für rechtliche Betreuer

Wissen auf den ersten Klick

Etwa 120.000 Menschen in Baden-Württemberg benötigen wegen einer Behinderung oder psychischen Krankheit Unterstützung von einem rechtlichen Betreuer. Dieser hilft dann zum Beispiel bei der Kontoführung oder erledigt Behördengänge. Momentan wird in Baden-Württemberg etwa die Hälfte aller neu angeordneten Betreuungen von Ehrenamtlichen geführt. Das „Wissensportal Ehrenamtliche Betreuer“ des KVJS gibt ihnen erste Hilfestellung.

Die rechtliche Betreuung für eine Person zu übernehmen, die ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe – und nicht zuletzt auch eine große Herausforderung: Je nach Aufgabenbereich müssen beispielsweise die Finanzen verwaltet, wichtige Entscheidungen in der Gesundheitsorge getroffen oder auch

die richtigen Sach- und Geldleistungen beantragt werden. Für die meisten Ehrenamtlichen, die zum Betreuer bestellt werden, heißt es dann erst einmal, sich durch etliche Ordner, Formulare und Paragraphen zu wälzen – und am besten ein Wörterbuch griffbereit zu haben. Das neue Wissensportal für ehrenamtliche Betreuer des KVJS hilft den Ehrenamt-

Hier geht es zum Wissensportal für ehrenamtliche Betreuer:

www.ehrenamtliche-betreuer-bw.de

lichen jetzt, sich im Dschungel des Betreuungsrechts zurechtzufinden – und entlastet damit gleichzeitig auch Betreuungsgerichte, -behörden und -vereine. Das übersichtliche und verständlich aufbereitete Online-Nachschlagewerk führt durch die wichtigsten Themen, die für rechtliche Betreuer, Interessierte und Angehörige relevant sind. >>

Beispielsweise informiert das Portal über die Bereiche, für die rechtliche Betreuer bestellt werden können, sogenannte Aufgabenkreise. Es klärt Voraussetzungen für eine rechtliche Betreuung und informiert über die Eignung und

Pflichten eines Betreuers. Ein Lexikon liefert verständlich formuliertes Basiswissen zum Betreuungsrecht von A bis Z. Weiterführende Infos finden die Nutzer in einer Broschüren-, Formular- und Linksammlung. Darüber hinaus stehen

die Betreuungsbehörden und -vereine den Ehrenamtlichen als Ansprechpartner beratend zur Seite. Die interaktive Landkarte informiert gezielt über Ansprechpartner vor Ort.

„Stabiles Netz an Ehrenamtlichen ist grundlegend“

Mit dem Wissensportal soll insbesondere das Ehrenamt in der rechtlichen Betreuung gestärkt werden. Reinhard Urban, Referatsleiter beim KVJS, über die Wichtigkeit bürgerschaftlichen Engagements.



Warum werden mehr Ehrenamtliche benötigt?

Reinhard Urban:

Die Zahl der ehrenamtlich geführten rechtlichen Betreuungen nimmt seit über einem Jahrzehnt konstant ab. Das Amtsgericht bestellt daher immer mehr Berufsbetreuer. Der Gesetzgeber verfolgt aber grundsätzlich die Intention, das Ehrenamt der beruflich ausgeführten Betreuung vorzuziehen. Das hat unterschiedliche Gründe: Die meisten ehrenamtlichen Betreuer stammen aus der Familie oder dem näheren Umfeld des Betreuten. Sie können oft individueller auf Bedürfnisse und Wünsche eingehen und mehr Zeit spenden als ein Berufsbetreuer, der einige Betreuungen gleichzeitig führt. Auch die Kosten spielen eine Rolle: Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird es immer mehr hochbetagte Menschen geben, die betreut werden müssen. Fehlen ihnen die finanziellen Mittel, werden die Kosten für die Betreuung vom Staat getragen. Das lässt sich langfristig gesehen ohne

freiwilliges Engagement kaum stemmen. Darum ist ein stabiles Netz an Ehrenamtlichen grundlegend.

Ein weiterer Aspekt, weshalb mehr Ehrenamtliche benötigt werden, ist die gesetzlich verankerte Verbesserung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung: Das 2017 in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz hat auch Einfluss auf die rechtlichen Betreuer, weil neue Anforderungen entstehen, die einen größeren zeitlichen Aufwand nach sich ziehen.

Wie kann das Wissensportal dabei helfen, das Ehrenamt zu stärken?

Urban:

Das Wissensportal ist ergänzend zu den Hilfen der örtlichen Betreuungsbehörden und -vereine gedacht. Es ist ein verständlich aufbereitetes, niederschwelliges Angebot und soll den rechtlichen Betreuern mehr Sicherheit in ihrer Arbeit geben. Gleichzeitig machen wir auf dieses wichtige Engagement aufmerk-

sam und sehen so die Chance, neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Durch die Stichwortfunktion bietet das Onlineportal alle relevanten Informationen bei wenig Zeitaufwand. Das ist hilfreich, denn ein Ehrenamt wird ja in der Freizeit ausgeführt. Es sollen auch diejenigen angesprochen werden, die nicht an einem Betreuungsverein oder an einer -behörde angebunden sind.

Welche Angebote soll es künftig auf dem Wissensportal geben?

Urban:

Momentan entwickeln wir ein E-Learning-Angebot. Damit können rechtliche Betreuer ihr Wissen aktuell halten und gleichzeitig testen. Etwaige Wissenslücken lassen sich erkennen und schließen. Zudem planen wir, ein Online-Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit einem Rechtsanwalt auf dem Wissensportal einzurichten. Damit könnten die Betreuer rechtlich fundierte Antworten auf ihre individuellen Fragen erhalten.

„Ich wollte mich selbst kümmern“

Kurz nach seinem 18. Geburtstag übernahm Elias die volle Verantwortung. Nicht nur für sich selbst, sondern auch für seinen Vater. Skeptischen Blicken zum Trotz regelt der junge Mann seitdem souverän das Leben des 72-Jährigen als sein rechtlicher Betreuer.

Für Elias Vater veränderte sich 2015 das Leben schlagartig, als er sich nach einem Sturz eine Hirnblutung zuzog – mit gravierenden Auswirkungen auf das Kurzzeitgedächtnis. Eigenständig Wohnen und für sich selbst sorgen funktionierte plötzlich nicht mehr. Das Betreuungsgericht wies eine rechtliche Betreuung an. Fortan regelte ein Berufsbetreuer die Dinge, der Umzug ins Pflegeheim folgte. Für Elias, der zu diesem Zeitpunkt noch minderjährig war und damit für diese Aufgabe nicht in Frage kam, eine schwierige Situation: „Um meinen Vater wollte ich mich eigentlich selbst kümmern. Mir war wichtig, genau Bescheid zu wissen, was vor sich geht“.

Kaum den 18. Geburtstag gefeiert, beantragte Elias dann die Übernahme der rechtlichen Betreuung als Ehren-

betreuer. „Ich bin bewusst bin und die Anforderungen kenne“, erklärt er. Als Elias im Mai 2016 offiziell seinen Betreuerausweis in den Händen halten durfte, war er voller Tatendrang: „Ich war erleichtert. Endlich konnte ich loslegen“. Es folgte direkt die erste Aktion: Der Umzug des Vaters nach Bruchsal, in die Nähe von Verwandten und Bekannten. „Samstags habe ich ein Auto mit Anhänger organisiert und gemeinsam mit Freunden den kompletten Umzug gestemmt. Montags hat mein Vater dann schon an den Aktivitäten im Heim teilgenommen“, berichtet Elias stolz.

Sein Vater, der mit neun weiteren Geschwistern aufgewachsen ist, fühlt sich wohl im neuen Zuhause. Seine Schwestern und alten Weggefährten, zum Beispiel vom Guggenmusikverein, kommen

heute 72-Jährige. Elias, der gerade eine Ausbildung zum Elektroniker macht, schaut einmal die Woche vorbei. Dann spazieren Senior und Junior im Park oder kaufen zusammen ein. In seiner Rolle als Betreuer braucht Elias durchschnittlich ein bis zwei Stunden pro Woche, zum Beispiel für das Überweisen von Rechnungen bei der Bank. „Wenn sich alles eingespielt hat, hält sich der Aufwand in Grenzen. Aber der Beginn einer Betreuung ist natürlich erst mal viel Arbeit: Behörden, Banken, Versicherungen – jeder muss informiert werden, dass jetzt alles über mich läuft“, erzählt er. Für „Alle Angelegenheiten“ trägt Elias die Verantwortung. So heißt der Aufgabenkreis, der sämtliche Lebensbereiche umfasst. Er wird angeordnet, wenn der Betreute seinen Alltag gar nicht, auch nicht teilweise, selbst regeln kann. Die Zahl dieser Fälle ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Meist übernehmen rechtliche Betreuer einzelne Aufgabenkreise wie die Vermögenssorge, Gesundheitsvorsorge oder Aufenthaltsbestimmung.

Wenn Elias bei all den Paragraphen, Formularen und Fachbegriffen des Betreuungsrechts mal Hilfe benötigt, findet er Rat bei seinem Betreuungsverein. Der unterstützt ihn auch beim Erstellen des Jahresberichts und des Vermögensverzeichnisses. Auch das Wissensportal des KVJS konnte ihm bereits weiterhelfen: „Manche Infos brauche ich nur einmal im Jahr. Die vergesse ich zwischenzeitlich dann auch mal. Ich wollte was zur Vermögenssorge nachschauen“. Im Lexikon „A bis Z“ ist er schließlich fündig geworden. „Die Sache war dort gut erklärt“.

Manchmal werde er wegen seines Alters noch skeptisch angeschaut, sobald er den Betreuerausweis vorzeige, berichtet der junge Mann. „Aber man kann sehen: Es funktioniert! Von Anfang an wollte ich nur, dass es meinem Vater gut geht. Und das habe ich geschafft“.



Elias Weber betreut seinen Vater ehrenamtlich in allen rechtlichen Angelegenheiten seit er 18 Jahre alt ist.

amtlicher. Um sich bestmöglich vorzubereiten, nahm er an einem Einführungskurs des Betreuungsvereins SKM Bruchsal teil. „Mit dem Zertifikat konnte ich zeigen, dass ich mir der Verantwor-

regelmäßig zu Besuch. Auch der eigene Balkon mit Blick auf die barocke Peterskirche hat es ihm angetan. „Aber das einzig Wichtige war für mich immer, dass mein Sohn bei mir ist“, unterstreicht der

Foto: Julia Holzwarth



Foto: Julia Holzwarth

Das Team der überörtlichen Betreuungsbehörde beim KVJS. Von links nach rechts: die stellvertretenden Leiterinnen Carola Dannecker und Yvonne Winter, Leiter Reinhard Urban sowie die Mitarbeiterinnen Tina Winkler und Lea Zweigle.

Überörtliche Betreuungsbehörde

Die überörtliche Betreuungsbehörde ist beim KVJS angesiedelt. Sie ist zuständig für die Anerkennung und Förderung der Betreuungsvereine in Baden-Württemberg. Im Fokus steht dabei auch die fachliche Unterstützung. Dazu zählt unter anderem die Weiterentwicklung der Querschnittsarbeit in den Vereinen mit und für ehrenamtliche Betreuer. Auch die örtlichen Betreuungsbehörden erhalten fachlichen Service und werden beispielsweise über aktuelle Rechtsprechungen informiert. Die überörtliche Betreuungsbehörde erstellt zudem die

baden-württembergische Betreuungsstatistik, arbeitet landes- und bundesweit in Gremien mit und führt die Geschäftsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft für Betreuungsangelegenheiten.

Darüber hinaus bietet der KVJS zahlreiche Fortbildungen im Betreuungsrecht an, die sich gezielt an neue Fachkräfte bei Betreuungsbehörden und Betreuungsvereinen sowie Berufsbetreuer richten. Das Angebot ist stark nachgefragt und wird stetig erweitert.

Der **Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)** mit Sitz in Stuttgart ist überörtlicher Träger der Sozialhilfe, Jugendhilfe, Kriegsopferfürsorge und des Integrationsamtes.



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart (West)
Telefon 07 11 63 75-0

www.kvjs.de
info@kvjs.de

Impressum

Verantwortlich: Heide Trautwein
Redaktion: Julia Holzwarth
Gestaltung: mees-zacke.de
Druck: Grafische Werkstätte, Reutlingen
Bestellung/Versand: KVJS
Telefon: 0711 6375-208
E-Mail: redaktion@kvjs.de
August 2018

Fortbildungsangebote Rechtliche Betreuung

Die KVJS-Fortbildungen zum Betreuungsrecht finden Sie hier: www.kvjs.de/fortbildung/rechtliche-betreuung

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?

Grundsätzlich kann jeder Erwachsene zum ehrenamtlichen Betreuer bestellt werden. Wer eine rechtliche Betreuung übernimmt, sollte gerne mit älteren Leuten und Menschen mit Behinderung arbeiten sowie den Umgang mit Behörden, Formularen und Antragsfristen nicht scheuen. Ehrenamtliche Betreuer erhalten derzeit eine jährliche Aufwandsentschädigung von 399 Euro.

Wenn Sie eine ehrenamtliche Betreuung übernehmen möchten, hilft Ihnen ein Betreuungsverein in der Nähe oder die örtliche Betreuungsbehörde weiter. Ansprechpartner und weitere Infos zu Voraussetzungen, Rechten und Pflichten finden Sie auf dem Wissensportal für ehrenamtliche Betreuer: www.ehrenamtliche-betreuer-bw.de

INFORMATIONEN